

Identität in ihrer Geschichte, Ortsbezogenheit und ihren inneren geistigen Werten zu finden? In vielerlei Hinsicht wird deutlich, daß die Briten versagt haben. Sie kamen in erster Linie als Händler, um die Ressourcen der Landes auszubeuten und berücksichtigten kaum die Rechte und Interessen der einheimischen Bevölkerung. Sie blieben so lange wie sie konnten, um die Reichtümer herauszuholen und zogen sich zurück, als es darum ging, schwierige politische Entscheidungen zu fällen, die notwendig gewesen wären, wenn Malaysia und Singapur auf eine wirklich demokratische Unabhängigkeit mit einer gerechteren Verteilung des Reichtums hätten vorbereitet werden müssen.

Andererseits hinterließen die Briten eine einigermaßen effiziente Verwaltungsstruktur mit einer ausreichend ausgebildeten Bevölkerung, um die öffentlichen Dienste ohne die Hilfe von Ausländern selber in die Hand zu nehmen. Das ist eine wichtige Bedingung für eine stabile Gesellschaft. Das von den Briten übernommene Rechtssystem hat die Schwächen eines widersprüchlichen Systems und seine Unabhängigkeit wurde durch die jüngsten politischen Entwicklungen unterlaufen. Aber es beinhaltet für alle Bürger trotzdem noch die Möglichkeit von Gerechtigkeit und Gleichheit vor dem Gesetz. In dieser Hinsicht ist es im Vergleich zu dem System, das es ersetzt

Einst gab es Gelächter

Einst gab es Gelächter
und Gesang und Tanz
und die Menschen hatten ein
Lächeln für einander ...

Einst gab es Hoffnung
auf eine bessere Zukunft
in der wir Schulter an Schulter
stehen würden
in einem Land
blühend und frei

Dann kamen diese griesgrämigen
Politiker
die Geld in ihre Taschen steckten
Stacheldraht zwischen den
Rassen errichteten
die unsere Freiheit einfroren (im
Namen der Sicherheit)
und unsere Geschichte
zerrütteten!

Einst gab es Gelächter ...

Cecil Rajendra

folgenden autoritären Regime unterläuft. Eine Saat wurde gesät und eine Vision von einer auf Toleranz gegenüber den Menschen basierenden Gesellschaft gegeben, die ihre Geschichte und Kultur respektiert, sowie eine Aussicht, wenn auch manchmal verzweifelt, auf eine Zukunft, die gerechter und sensibler für die Bedürfnisse der Menschen ist.

Cecil Rajendra ist einer der bekanntesten Rechtsanwälte Malayas und ein Dichter von internationalem Ruf. Mit einem christlichen Hintergrund hat er sich tiefgehend mit Problemen der Menschenrechte und der Umwelt auseinandergesetzt. In seinen Gedichten kommt eine Vision, was möglich ist, zum Ausdruck, die ihm über die Verzweiflung über das, was er in seinem Land vor sich gehen sieht, hinweghilft. Solange diese Vision auch heute noch weiterhin in den Herzen und Köpfen vieler in Malaya und Singapur zu finden ist, habe ich Hoffnung für die Zukunft.

Tony Dumper

hat, und mit den Praktiken einiger Nachbarländer noch günstig. Aber weil Missionare und Lehrer die britischen Händler und Soldaten begleiteten, wurde darüber hinaus die Bevölkerung von Malaya und Singapur mit einem neuen Verständnis von Gesellschaft und Sinn des Lebens konfrontiert, welches schließlich sowohl den Kolonialismus wie auch die

Der Verfasser lebte und arbeitete als Pfarrer von 1949 bis 1964 in Ipoh und Penang, und anschließend bis 1970 in Singapur. Er ist heute Bischof von Dudley der Anglikanischen Kirche und Mitglied der Singaporean and Malaysian British Association. Übersetzung aus dem Englischen von Peter Franke.

MALAYSIA

NACHRICHTEN

Beziehungen zu Singapur wegen Grenzzwischenfälle in Johore gestört

Eine Reihe von Zwischenfällen in der ersten Hälfte des Jahres haben die Beziehungen zwischen Singapur und dem benachbarten malaysischen Bundesstaat Johore erheblich belastet. Es hat scharfe Äußerungen von malaysischen und singapureanischen Politikern und Regierungsbeamten gegeben, in denen sie sich gegenseitig diskriminierendes und unakzeptables Verhalten vorwarfen. Die "Invasion" Johores durch singapureanisches Kapital und der Austausch von Arbeitskräften und Besuchern sind die Wurzeln der Spannungen. 541 Fertigungsfirmen aus Singapur mit einem Investitionsvolumen von M\$ 2 Mrd. in den letzten 10 Jahren produzieren z.Zt. in Johore.

Die Unterhaltungsindustrie die im Zuge dieser "Invasion" sich in Johore entwickelte, beunruhigt viele örtliche Repräsentanten aus Religion und

Politik, die behaupten, daß die Singapureaner "moralische Dekadenz" in ihren Bundesstaat gebracht hätten. Für den Anstieg der Preise in Johore werden ebenfalls die Singapureaner verantwortlich gemacht. Gleichzeitig hat die Entscheidung der Regierung Singapurs, die Anzahl der malaysischen Autos, die auf die Insel kommen, zu beschränken und ihr Beharren auf der "halb-Tank" Regelung für Autos, die nach Johore einreisen, bestimmte malaysische Politiker erbot, die darin eine ungerechtfertigte Diskriminierung sehen.

Bestimmte Militär-Manöver Singapurs, die angeblich erlaubt in Malaysia stattfanden, und Verletzungen der Hoheitsgewässer Johores durch singapureanische Fischer- und andere Boote haben zu lautstarken Beschwerden und Maßnahmen von Malaysia geführt. Im März

wurden 6 singapureanische Schiffsführer 3 Tage in Johore inhaftiert und jeweils mit einer Geldstrafe von M\$ 200 wegen Verletzung der Hoheitsgewässer Johores belegt. Ein singapureanischer Geschäftsmann wurde von malaysischen Grenzbeamten 4 Tage in der Zelle einer Polizeistation festgehalten, weil er anscheinend nicht die richtigen Stempel in seinem Paß hatte. Ferner gab es Forderungen nach einem Verbot von Flügen von und nach Singapur über Johore, weil sie "eine Gefahr für die öffentliche Ordnung" darstellten.

Der malaysische Informationsminister, Mohamad Rahmat, der seinen Wahlkreis in Johore hat, erwähnte all diese Zwischenfälle im Mai, als er forderte, daß wegen Verschlechterung der nachbarschaftlichen Beziehungen die Herstellung einer zweiten Verbindung zwischen Malaysia und Singapur durch den Bau einer Brücke zwischen Tuas (Singapur) und Gelang Petah

(Malaysia) überdacht werden müsse. Allerdings wurde er mit aller Deutlichkeit vom Finanzminister, Anwar Ibrahim, und selbst dem Premierminister Mahathir daran erinnert, daß das Kabinett diesem M\$ 1,6 Mrd. Projekt bereits am 6.5.92 zugestimmt habe und es auf jeden Fall durchgeführt werde, da es für beide Seiten von Nutzen sei.

Der Ministerpräsident von Johore teilte im Juni mit, daß die Bundesregierung in Kuala Lumpur einen Ausschuß einsetzen wird, der sich mit den Problemen beschäftigen soll. Beobachter heben hervor, daß die Entwicklung des Wachstumsdreiecks Singapur, Johore und der nahebei liegenden indonesischen Inseln einen Austausch von Kapital und Menschen in den betroffenen Gebieten verstärken wird. Spannungen und Mißverständnisse die dabei entstehen, werden nur allmählich beseitigt werden können.

vgl MB April 1992, ST 16.5., 28.6., 4., 18.7.92

Ausländische Arbeiter im Land

Nach Angaben des stellv. Premierministers Ghafar Baba sind auf der Halbinsel Malaysias über 400.000 Arbeitsmigranten gemeldet und in Sabah über 370.000. Die Verwaltung schätzt, daß sich noch weitere 100.000 anmelden müßten. Angaben über Selbständige gibt es nicht. Die meisten Arbeitsmigranten arbeiten auf dem Bau, auf Plantagen und im Haushalt. Indonesier machen zur Zeit den größten Anteil aus.

Im Juli wurde eine Großrazzia "Operation Nyah II" durchgeführt, um diejenigen aufzuspüren und festzunehmen, die sich ohne gültige Reisedokumente im Land aufhielten. Die Regierung behauptet seitdem seien über 50.000 Indonesier freiwillig zurückgekehrt. Indo-

jährlich rund 5 Mio. M\$ aus diesen Steuern.

Malaysias Wirtschaftswachstum, der Arbeitskräftemangel und Lohnangebote, die bis zu 10 mal höher sind als durchschnittlich in Indonesien, hat zu einer Flut von Arbeitsmigranten insbesondere aus Indonesien geführt. Nun hat dies soziale Auswirkungen neben den wirtschaftlichen Erwägungen. Die Malaysier ärgern sich über Arbeitsmigranten und machen sie verantwortlich für das Anwachsen von Kriminalität, die Verdrängung von einheimischen Händlern und sogar dafür, daß sie alles Land aufkaufen.

Mit der plötzlichen Einführung der Meldepflicht sind nach Angaben eines indonesischen Arbeiters Tausende

Änderung des Frauengesetzes

Nach Angaben des Justizministers Datuk Syed Hamid Jaafar Albar wird die Änderung des "Women and Young Girls' Act" von 1973 dem Parlament im nächsten Jahr vorgelegt. Danach muß die Anstiftung zur Prostitution von Mädchen unter 21 Jahren mit Auspeitschung und Gefängnis bestraft werden. Die vorgeschriebene Strafe gilt für Frauen wie Männer. Bei Ersttätern kann die Bestrafung bis zu 5 Jahren Gefängnis oder eine Geldstrafe von M\$ 10.000 oder beides bedeuten. Im Wiederholungsfall drohen Prügelstrafe und Gefängnis.

vgl. NST 20.7.92

Mehr Touristen

Nach Mitteilung des Ministers für Kultur, Kunst und Tourismus, Datuk Sabaruddin Chik, hat es in den ersten 5 Monaten von 1992 einen Zuwachs von 9,5% bei der Einreise von Touristen ins Land gegeben. Durchschnittlich würden pro Monat in der Tourismusbranche M\$ 450.000 bis 500.000 eingenommen. Er teilte mit, daß die Regierung M\$ 100 Mio. bereitgestellt hat, um im ganzen Land 25 Hotels für niedrige und mittlere Einkommen zu bauen. Er fügte hinzu, daß viele private Investoren Interesse an den M\$ 120 Mio. der Tourismus Stiftung für den Hotelbau gezeigt hätten.

vgl. NST 7.7.92

Malaysia und Iran

Während des 3. Treffens einer gemeinsamen Kommission von Malaysia und dem Iran wurden vier Bereiche zur Verbesserung der bilateralen Beziehungen ausgemacht. Nach Angaben des Außenministers, Datuk Abdullah Ahmad Badawi, handelt es sich um Handel, gemeinsame Investitionen, Förderung von Kultur und Tourismus und den Austausch von Experten. Im Bereich der gemeinsamen Investitionen würde der Iran sich auf Hochtechnologie in der Rohstoffgewinnung, Leichtindustrie und auf den Agrarsektor konzentrieren. Malaysias Investitionen im Iran werden voraussichtlich im Bereich der Elektronik, Zier- und Bausteine, Automobilteile und der Palmöl-Industrie liegen.

vgl. NST 8., 12.7.92

ISA-Gefangene in Sabah

Der stellvertretende Innenminister bestätigte am 31.7.92, daß die Inhaftierung von drei der sieben Sabahner nach dem Gesetz zur Inneren Sicherheit (ISA) um weitere 2 Jahre verlängert wird. Benedict Topin, Albinus Yudah und Damit Undikal werden einer Verschwörung zur Loslösung Sabahs von Malaysia verdächtigt. Am 22.7.92 waren sie 2 Jahre inhaftiert. Die anderen fünf, die weiterhin nach ISA festgehalten werden sind Datuk Jeffrey Kittingan, Abdul Rahman Ahmad, Vincent Chung und Ariffin Haji Hamid alias Alfa Hamid.

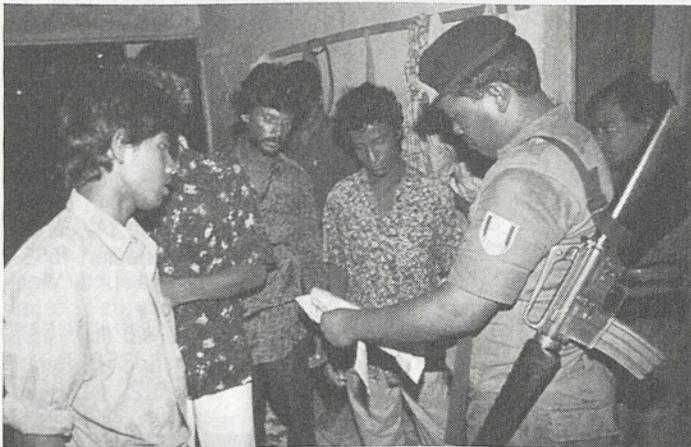
vgl. SUARAM 8.8.92

Partei Kongreß der Parti Bersatu Sabah

Der Ministerpräsident des Bundesstaates Sabah, Datuk Seri Joseph Pairin Kitingan, wurde ohne Gegenstimmen zum Präsidenten seiner Partei Parti Bersatu Sabah (PBS) auf der 7. Delegiertenkonferenz am 20.7.92 wiedergewählt. Die stellvertretenden Ministerpräsidenten Sabahs, Datuk Bernard Giluk Dompok, Datuk Ahmad Bahrom Titingan und Datuk Yong Teck Lee, wurden als stellvertretende Präsidenten der PBS ebenfalls wiedergewählt. Die Ergebnisse zeigen, daß die Mehrheit der Delegierten nicht bereit waren zu einem Führungswechsel.

Die Konkurrenz zwischen Datuk Bernard Dompok und dem Generalsekretär der Partei, Datuk Joseph Kurup, um den Posten des stellvertretenden Präsidenten der Partei, eine Vertretung der nicht-islamischen Bumiputras, war im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Radikalen sollen Dompok und die Gemäßigten Kurup unterstützt haben. Kurup wird als Verfechter für eine Rückkehr der PBS in die Nationale Front Koalition (Barisan Nasional) gesehen. Kurup erhielt 226 und unterlag damit Dompok (244) mit nur 18 Stimmen. Der Auszug aus der Barisan Nasional sowie die gespannten Beziehungen zwischen der Regierung des Bundesstaates und der Bundesregierung in Kuala Lumpur waren die Hauptauseinandersetzungspunkte bei diesen Parteiwahlen.

vgl. NST 4., 21.7.92



Razzia unter Arbeitern aus Bangladesh

aus: AW v. 14.8.92, S. 27

nesien stellt sich z.Zt. darauf ein, bis zu 250.000 Ausgewiesene wieder aufzunehmen.

In Malaysia gibt es 53 Beschäftigungs-Agenturen, die Arbeitskräfte aus Ländern wie Indonesien, Thailand, den Philippinen und Bangladesh vermitteln dürfen. Arbeitgeber von bisher illegalen ausländischen Hausmädchen, Bau- und Planatgenarbeitern, die sich bei der Einwanderungsbehörde gemeldet haben, müssen 50 M\$ für eine "vorübergehende Beschäftigungserlaubnis" zahlen und Steuern je nach Art der Arbeit, für Plantagenarbeiter und Hausmädchen 360 M\$ und 420 M\$ für Bauarbeiter. Ebenso müssen sie das Visum bezahlen, daß je nach Herkunftsland zwischen 12 und 36 M\$ kostet. Nach Ghafar Baba erwartet die Regierung Einnahmen von

von Bauarbeitern aufs Land geflüchtet. Es wird behauptet, daß nur Muslime einen legalen Status erhalten würden, wegen des sensiblen rassistischen und religiösen Gleichgewichts. Mit etwa 20.000 Bangladeshis im Land gibt es bereits eine Alternative zu den indonesischen Muslimen.

Trotz dieses Versuchs, den Zugang von Arbeitsmigranten aus Indonesien zu vermindern, wird wegen des augenblicklich akuten Arbeitskräftemangels wahrscheinlich in weiteren Wirtschaftsbereichen die Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmer zugelassen. Wie wirksam Malaysias Versuche zur Kontrolle der Arbeitsmigranten sein werden muß abgewartet werden.

vgl. FEER 6.8.92 S.21f; NST 2., 5., 13., 20.7.92

Asian Rare Earth gewinnt gegen Bewohner von Bukit Merah

Asian Rare Earth (ARE) darf nun doch seine Produktion seltener Erden, Chloride, Carbonate sowie der Nebenprodukte Calcium-III-Phosphat und radioaktives Thorium weiterführen. Am 5.8. wurde die Entscheidung des High Courts vom 11.7., daß die Produktion eingestellt werden muß, vom Obersten Gericht (Supreme Court) aufgehoben.

Nach einem Beschluß des High Courts sollte ARE die Produktion einstellen, weil es radioaktive Rückstände in der Umgebung der Werksanlagen in Bukit Merah im Bundesstaat Perak lagerte. Das Unternehmen hatte 14 Tage Zeit erhalten, um alle nötigen Schritte zur Erfüllung der richterlichen Verfügung einzuleiten. Am 1.2.1985 hatten 8 Personen für die Bewohner Bukit Merahs gegen ARE geklagt. Der Richter brauchte 3 Stunden, um das Urteil zu verkünden. Er hatte damit 2 Forderungen der Bewohner stattgegeben: 1. durfte ARE keine Abfälle mehr produzieren und auf ihrem Gelände lagern und mußte 2. alle giftigen und radioaktiven Abfälle in ihren Anlagen bei Mukim Belanja, Perak, zur Endlagerung entsprechend der Bedingungen der Genehmigungsbehörde für Atomenergie Malaysias (Atomic Energy Licensing Board of Malaysia) unterbringen. Über 2000 Menschen waren zur Urteils-

verkündung des High Courts gekommen.

Die Unternehmensleitung von ARE war damals zu Stellungnahmen nicht bereit. Zwei Tage später jedoch teilte die Mitsubishi Chemical Industries Ltd., die mit 35% an der ARE beteiligt ist, in Tokio mit, daß sie den Gerichtsbeschuß nicht akzeptieren würden. Daraufhin flogen der Vorsitzende des Perak Anti-Radiation-Komitee, Herr Hew Yoon Tat und 7 andere Malaysier nach Tokio, um Mitsubishi davon zu überzeugen, keinen Einspruch gegen das Urteil zu erheben. Am 3.8. erschienen wieder 2000 Menschen zur Verhandlung vor dem Supreme Court, was dazu führte, das sie vertagt wurde. Schließlich am 5.8. in der Anwesenheit von nur 40 Zuhörern behandelte das Gericht den Fall und hob die Verfügung gemäß Einspruch von ARE auf. Die 3 Richter begründeten ihren Beschluß damit, daß nicht etwa wie es im Urteil des High Court hieß, ARE nachlässig giftige oder radioaktive Abfälle gelagert oder beseitigt habe; ARE habe vielmehr "unerlaubte Verunreinigungen" (tort of nuisance) begangen, wogegen solch eine Einstellungsverfügung nicht das richtige Rechtsmittel sei.

ARE hatte im Juli 1982 eine Fabrik in Bukit Merah in Betrieb genommen genehmigt

nach dem "Radioactive Substance Act". Seltene Erden werden als Katalysatoren zum Raffinerie-Prozeß, bei der Produktion von elektronischen Bauteilen, für Puder zum Polieren von Stahl und optischen Instrumenten verwandt. ARE verschifft ihre Produkte nach Japan und wird überwiegend bei der Herstellung von Magneten und Kathoden-Strahlröhren in Fernsehgeräten benutzt.

Der Kampf der Bewohner von Bukit Merah begann 1982, als Bewohner in Parit gegen die Wahl des Geländes von ARE zur Lagerung von Thorium Hydroxyd protestierten. Seitdem gibt es Petitionen, Demonstrationen und Gerichtsverfahren. Im Dezember 1984 besuchte der damalige stellvertretende Premierminister Papan und gab bekannt, daß das Gelände ungeeignet sei. Im Januar 1985 wurde ein neues Gelände in Belanja Mukim, von Papan durch einen Hügel getrennt, als Lagerstätte ausgesucht. Im Februar gingen 8 Bewohner von Bukit Merah vor Gericht gegen ARE. Eine gerichtliche Verfügung führte zur Schließung von ARE für 16 Monate. Im Februar 1987 nimmt ARE erneut die Produktion auf mit der Vorgabe, sie hätte die gerichtlichen Auflagen erfüllt. Am 12.4.1987 schließlich nahmen

über 10.000 Menschen an einem Protestmarsch gegen ARE in Bukit Merah teil. Am 24.5.87 kam es zu einer Auseinandersetzung der Protestierenden mit der Bundespolizei (Federal Reserve Unit), bei der 20 Personen verletzt wurden. Im Februar 1990 erfolgte eine weitere Anhörung vor Gericht. Der japanische Genexperte Prof. Sadao Ichikawa, die Experten für schwach radioaktive Strahlung, der Kanadier Dr. Rosalie Bertel und der Brite Dr. Edward Redforth hatten dabei zugunsten der Bewohner Bukit Merahs Gutachten abgegeben.

vgl. NST 8.,12.,13.,15.,21.7.92,6.8.92;

Lesen und Schreiben

Nach Angaben des stellvertretenden Bildungsministers, Leo Michael Toyad, hat die Fähigkeit zu Lesen und zu Schreiben in diesem Jahr zugenommen und beträgt 80%. Vor 10 Jahren waren es nur 74%. Nach einer Zusammenstellung der Wochenzeitschrift ASIaweek betrug der Anteil der Bevölkerung die Lesen und Schreiben kann in Japan 100%, Singapur 90,1%, Thailand 93%, Indonesien 85%, Philippinen 89,8% und Vietnam 88%.

vgl. NST 4.,5.7.92

- Anzeige -

Malaria Fälle

Nach einem Sprecher des Gesundheitsministeriums wurden in Sabah 11.125 Malariafälle von insgesamt 14.748 Fällen in Malaysia während der ersten 5 Monate 1992 gemeldet. Viele Menschen in Sabah lebten in Gebieten, die Brutstätten für Mücken seien. Auf der Halbinsel Malaysia, wo 2.857 Fälle gemeldet wurden, sind die meisten Opfer die Ureinwohner, Orang Aslis, die in den Dschungel Gebieten der Bundesstaaten Perak, Pahang und Kelantan lebten. Der Sprecher fügte hinzu, daß die Landentwicklungs-Programme zur Verbreitung der Krankheit beitragen.

vgl. NST 28.7.92

Weitere Staudämme in Malaysia

Bis zum Jahr 2000 wird es in Malaysia insgesamt 63 Stauseen geben. Die Regierung läßt mehr bauen in Erwartung eines größeren Wasserbedarfs. Zur Zeit gibt es 56 Stauseen.

vgl. NST 20.7.92

Bevölkerungszuwachs

Nach dem letzten Vorbericht über die Volks- und Wohnungszählung des Statistischen Amtes ist die Bevölkerungszahl in einem Zeitraum von 10 Jahren von 13,14 Mio. 1980 auf 17,57 Mio. 1991, also um 33,7%, angewachsen.

vgl. NST 2.7.92

Die Rote Hilfe 3/92

Themen: Antifaschist zu lebenslanger Haft verurteilt; Staatsschutzniederlage im Iren-Prozeß; Günter Sonnenberg nach 15 Jahren raus aus dem Knast; München, Mannheim, Sevilla: Eurocops drehen ab; "Finaler Rettungsschuß" in Thüringen, Ergebnisse der Bundesmitgliederversammlung der Roten Hilfe;...

Die Rote Hilfe-Zeitung gibt es für 2,- DM in vielen Buch- und Infoläden oder gegen 3,- DM in Briefmarken bei u.a. Adresse. Das Abonnement kostet 15,- DM für 4 Ausgaben. Für Mitglieder ist der Bezug der Zeitung im Beitrag inbegriffen.

Rote Hilfe e.V.

Postfach 6444

23 Kiel 14

